

Jägertochter

von Dodovogel

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/buecher/percy-jackson/quiz>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Eine Geschichte basierend auf Percy Jackson

Kapitel 1

Ich hasse es egal wo ich bin ich bin immer anders. Kein Außenseiter, ich hab schon Freunde in der Schule, sogar eine nette Familie aber ich fühle mich nirgendwo wirklich wohl. Aber ich bleibe stark ich sage nie ein Wort, auch wenn ich gesagt hätte ich sollte es eigentlich wüsste ich nicht zu wem den irgendwie hab ich ja auch niemanden dem ich alles erzählen könnte. Das liegt nicht daran das alle die ich kenne Lästermäuler sind oder so, sondern es liegt einfach daran das ich schwer vertraute. Noch eine Sache die seltsam an mir ist. Ich habe einmal eine Liste erstellt auf der ich alles aufgeschrieben hab was ich an mir komisch oder anders finde. wahrscheinlich hab ich sie, so wie ziemlich alles, in eine Ecke in meinem Zimmer geworfen. Ich finde es nicht schlimm anders zu sein aber das was passiert wenn ich allein bin ist eindeutig die Spitze. Wenn ich allein mit fremden Menschen bin schauen mich immer alle an auch wenn sie probieren es nicht zu tun. Ich stehe nicht gerne im Mittelpunkt. Und wenn ich ohne fremde Menschen allein bin dann hab ich immer ein mulmiges Gefühl. Das könnte man meiner Fantasie zuschreiben. Denn Kreativität ist voll mein Ding. Aber ich glaube nicht dass ich paranoid bin. Ich glaube dass Bücher lesen und Fantasie so etwas nicht schafft. Vermutlich sollte ich mir Sorgen machen, aber das tu ich nicht ich nutze das für meine eigenen Geschichten. Ich bin zwar erst zwölf aber ich weiß schon über einiges Bescheid, auch wenn sich das nicht in meinen Schulnoten zeigt. Ich bin zwar auf dem Gymnasium aber weder gut noch schlecht. Schule ist sowieso Nebensache. ich hab besseres zu tun. Kurz gesagt: Ich bin ein Einzelgänger und Anders auch wenn ich so gut wie möglich versuche das zu verstecken.

Jägertochter

von BücherSindFürMenschenDieGerneWoAndersWären

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/buecher/percy-jackson/quiz>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Eine Fanfiktion basierend auf dem Prinzipien von Percy Jackson

Kapitel 1

Ich hasse es. Egal wo ich bin nirgendwo fühl ich mich so richtig wohl. Es ist ja nicht so das ich ein Außenseiter bin und keine Freunde hab, es ist einfach so dass ich nirgendwo so wirklich rein passe. Meine Freunde merken das nicht weil ich im Laufe meiner 13 Lebensjahre gelernt hab mich so weit zu verstellen das niemand etwas merkt. Früher hab ich manchmal geweint weil ich mir so sehr gewünscht hab das jemand etwas merkt, heute weine ich zwar nicht mehr aber manchmal schafft der Wunsch es doch wieder in meine Gedanken zurück. Ich bin halt einfach anders. Ich probiere das meistens positiv zu sehen aber manchmal schaff ich das doch nicht. Es ist ja nicht nur deshalb so dass ich mich unwohl fühle es hat auch noch einige andere Gründe. Zum Beispiel hab ich immer wenn Erwachsener da ist den ich nicht kenne das Gefühl (und meistens stimmt es auch) das dieser mich anstarrt. Ich hab das noch nie jemandem erzählt. Wem den auch? Meine Eltern würden mich entweder in Therapie stecken oder es einfach meiner Fantasie zuschreiben. Meine Freunde zerstören meine Seele von Tag zu Tag und merken es nicht einmal. Ich bin nämlich nicht die dünste und dann kommen meine Freundinnen und fragen Sachen wie: hast du wieder zugenommen? oder meine eine Freundin hat von ihrem Vater gesagt bekommen das sie irgendwann mal dick sein wird und jetzt kommt sie die ganze Zeit zu mir und sagt so Sachen wie: Oh Mann ich hab solche Angst das ich mal dick werde, das klingt in meinen Ohren aber jedes Mal so als würde sie es als das schlimmste der Welt ansehen dick zu sein. Ich bin kein Mensch der sagt was er denkt und mir fällt es normaler Weise auch nicht so schwer, aber in diesen Momenten wird es für mich doch zu einer Herausforderung ihr nicht ins Gesicht zu schreien: "Wenn du es für so schlimm hältst wieso bist du dann überhaupt meine Freundin!" Es gibt noch viele andere Sachen an mir die komisch sind die ich gerne mal jemandem erzählen würde aber ich kann nicht. Manchmal frage ich mich ob ich mich meinen Eltern oder meiner Schwester vielleicht nicht doch anvertrauen sollte, denn manchmal habe ich sogar Halluzinationen dann sehe ich zum Beispiel eine Bewegung oder eine Person im Augenwinkel und wenn ich dann meinen Blick komplett darauf richten will ist es verschwunden. Aber noch schlimmer ist es wenn ich mal in meine Gedanken abtauche und dann wieder zurück in die Realität komme weiß ich im nächsten Moment schon gar nicht mehr was wirklich passiert ist und was nur in meinem Kopf. Apropos falls es in diesem Text mal passiert das es unzusammenhanglos für euch klingt dann nicht wundern, es kann sein das ich dann bloß verwechselt hab was ich geschrieben hab und was ich gedacht habe geschrieben zu haben. Also weiter im Text.

Früher hatte ich auch noch Angst im Dunkeln das weiß aber auch niemand. Außerdem bewirkt das dass ich mich nirgendwo wohl fühle auch dass ich mich immer mehr in mich selbst zurück ziehe. In meine eigene Fantasiewelt oder in Bücher. Ich weiß dieses Kapitel klang jetzt ziemlich langweilig und vermutlich werden nur wenige das hier lesen und das zweite Kapitel noch weniger aber ich habe dies hier mehr für mich selbst als für andere geschrieben. Also zumindest kennt ihr mich jetzt schon soweit das ihr einigermaßen versteht wie ich Ticke.

Wer das hier bis hierher gelesen hat dem gratuliere ich für seine Geduld den die musste hier wirklich zum Einsatz kommen.

Jägertochter

von BücherSindFürMenschenDieGerneWoAndersWären

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/buecher/percy-jackson/quiz>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Eine selbst erfundene Geschichte basierend auf den Prinzipien von Percy Jackson

Kapitel 1

Also wer mein erstes Kapitel nicht kennt sollte das zuerst lesen, denn sonst versteht man nicht ganz was hier Sache ist. Also fangen wir an mit meiner Geschichte:

"Komm Luna ich geh noch zum Bäcker." Maria(Die Freundin die ich manchmal am liebsten anschreien würde) schaute mich auffordernd an. "Ne lass mal ich will nichts." Sie zuckte mit den Schultern und ging zum Bäcker auf der gegenüberliegenden Straßenseite Zur U-Bahn Station. Ich wartete an der Station. Schon wieder spürte ich die Blicke der Erwachsenen die auch warteten auf mir ruhen. Normaler Weise störte es mich gar nicht mehr, denn ich war ein guter Mensch darin alles möglichst positiv zu sehen, aber heute fühlte es sich irgendwie anders an. Irgendwie hatte ich das Gefühl mich noch unwohler zu fühlen als sonst. Ich drehte mich um, um zu schauen wo Maria blieb. dabei viel mein Blick auf einen Jungen der mich aus der Bäckerei heraus anstarrte. Irgendwas kam mir an ihm bekannt vor. Ich starrte zurück. "Hallo Erde an Luna" Ich riss meinen Blick von dem Jungen los. Marie stand neben mir und fuchtelte mit den Händen vor meinem Gesicht herum. Ich schaute noch einmal zu dem Jungen aber der war weg. Ich seufzte "Sorry ich war wohl wieder in meiner Fantasie." sagte ich und hätte mich selbst am liebsten auch damit überzeugt aber das ging nicht. Wenn der Junge nur eine meiner Halluzinationen gewesen war wieso hatte ich ihn dann genau ansehen können? Waren sie etwa schlimmer geworden? Musste ich meinen Eltern jetzt doch etwas davon sagen? "Kein Ding. Das bin ich von dir doch schon gewohnt." ich hätte Maria fast überhört. Schon wieder zu tief in den Gedanken. Typisch. Die Bahn kam eingefahren und ich stieg ein so wie immer und winkte Maria zu. Sie stieg nicht ein den sie wohnte hier ganz in der Nähe und wartete bloß jeden Tag mit mir damit ich mich nicht langweilte. Das war zwar ziemlich süß von ihr aber komplett unnötig. Wenn mir langweilig war konnte ich immer noch in meine Gedanken und Fantasien eintauchen. Nach fünf Minuten war ich zu Hause. Ich war allein in der Wohnung. Ein Traum. Früher hatte ich ein Problem damit gehabt allein zu sein ich hatte immer Angst gehabt, aber heute nicht mehr. Heute fand ich es das schönste der Welt den wann man alleine war konnte man nicht gestört werden und der Realität entkommen. In die Fantasie eintauchen oder raus gehen und kämpfen üben. Ich ging nicht zum Karate wie manche von euch jetzt denken nein ich hatte als ich 11 war irgendwann einfach aus dem nichts heraus Lust gehabt mit einem Dolch auf etwas einzustehen. Also bin ich mit meinem Taschenmesser und einem Kissen und Gummi raus gegangen hab das Kissen an einem Baum befestigt und mit dem Messer darauf eingestochen. Seit dem machte ich das gerne und übte dazu noch Kampftricks die ich mir selbst ausdachte oder aus dem Internet abschaute. Das wusste aber keiner und das sollte auch keiner wissen, denn das würde meine "Tarnung" auffliegen lassen. Das meine ich im Sinne von ich möchte nicht dass mich das ruhige schüchterne Mädchen irgendjemand anders sieht. Mir käme das sonst irgendwie komisch vor.

Kapitel 2

Sorry es gibt kein 2. Kapitel sondern ist einfach nur ein Fehler meinerseits gewesen.
Technik ist nicht so mein Ding Sorry